

Jahresbericht 2007

Liebe Mitglieder und Freunde,

wir freuen uns, Ihnen den Jahresbericht 2007 für die Andheri-Hilfe Bonn e.V. und die Rosi-Gollmann-Andheri-Stiftung vorlegen zu können. Das Jahr 2007 stand ganz im Zeichen unseres 40-jährigen Vereinsjubiläums. Für uns und viele langjährige Freunde war das einerseits ein Anlass zum Rückblick, wie aus einer kleinen Privatinitiative eine anerkannte Organisation der Entwicklungszusammenarbeit gewachsen ist. Andererseits war es eine Chance nach vorne zu schauen: Wie können wir entsprechend unserem Motto: „Gemeinsam für mehr Menschlichkeit“ noch mehr erreichen, noch mehr Menschen die notwendige Starthilfe geben, um wirklich menschenwürdig leben zu können?

Was wir erreicht haben in 2007, darüber informieren wir Sie in diesem Jahresbericht. Er ist dieses Mal ausführlicher als in den Vorjahren. Außerdem finden Sie immer wieder Hinweise auf weitergehende Informationen auf unserer Internet-Seite www.andheri-hilfe.de. Wenn Sie keinen Zugang zum Internet haben, rufen Sie uns an; wir senden Ihnen gerne die gewünschten Berichte! Und wenn Sie Fragen haben, melden Sie sich. Wir freuen uns auf das Gespräch mit Ihnen.

Ihnen allen, die Sie unsere Arbeit unterstützt haben, sagen wir von Herzen Dank: unseren Mitgliedern und Spendern, den Förderern unserer Stiftung, den vielen Aktiven in den Pfarrgemeinden, Schulen und Firmen, den Ehrenamtlichen hier im Haus und in unseren Gremien und selbstverständlich auch unseren hauptamtlichen Mitarbeitern. Ohne Sie alle wäre die Andheri-Hilfe nicht, was sie ist. Ohne Sie hätten wir nicht erreichen können, was wir erreicht haben. Dieser Dank kommt nicht nur von uns, sondern in besonderer Weise auch von den Menschen in den Projekten. Wir sind immer wieder beeindruckt zu erleben, dass sie nicht einfach die Hände öffnen für unsere Unterstützung, sondern sich unter oft schwierigsten Bedingungen mit all ihrer Kraft und ihren Fähigkeiten für soziale und wirtschaftliche Verbesserungen einsetzen. Wenn dazu unsere – IHRE – Starthilfe kommt, dann können wir gemeinsam wirklich etwas verändern!

So hoffen wir sehr, dass Sie uns und den Menschen in den Armutgebieten Indiens und Bangladeschs auch weiterhin die Hand reichen. Es lohnt sich!

Mit dankbaren Grüßen

Elvira Greiner
1. Vorsitzende der Andheri-Hilfe Bonn e. V.

Rosi Gollmann
Vorsitzende der Rosi-Gollmann-Andheri-Stiftung



Gründerin und Ehrenvorsitzenden Rosi Gollmann – rundeten das Programm ab.

Das Medieninteresse an der Andheri-Hilfe war in 2007 außergewöhnlich groß. Schon zu Jahresbeginn wurde der neue Dokumentarfilm von Franz Alt: „Das Wachstum steigt – die Armut bleibt“ gleich mehrfach ausgestrahlt. Zwei Portraitfilme über Rosi Gollmann sorgten für Aufmerksamkeit: „Rosi Gollmann – engagiert für mehr Menschlichkeit“ (SWR) und „Eine bessere Welt ist möglich. Rosi Gollmann – eine Frau geht ihren eigenen Weg“ (HR). Dazu kamen Radiointerviews und mehr als 100 Presseberichte.

Unsere Internet-Seite www.andheri-hilfe.de war gefragter denn je: Hielten wir die Zugriffszahl von 71.908 im „Nach-Tsunami-Jahr 2005“ für einen Rekord (nach 26.844 in 2004), so wuchs die Zugriffszahl in 2007 sogar auf 85.473.

Großen Wert legten wir auch in 2007 auf die Kontakte mit jungen Menschen, vor allem im Rahmen von Vorträgen und Aktionen an Schulen. Ganz wichtig waren auch wieder die zahlreichen Basare, veranstaltet von vielen Gemeinden und Gruppen. Sie dienen nicht nur der Spendensammlung, sondern gleichzeitig der Information und Motivation zum Engagement für unsere eine Welt.

Zeichen dieses Engagements ist auch unsere Beteiligung an der Kampagne „Deine Stimme gegen Armut“. Aktuelle Infos finden Sie unter www.deine-stimme-armut.de.

Auch in 2007 hat die Andheri-Hilfe KEINE Adressen gekauft. Spendenwerbung fand somit vor allem durch die Medienberichterstattung statt (jedoch nie finanziert von der Andheri-Hilfe), durch die Veranstaltungen und den vierteljährlichen Versand des Andheri-FORUM an die Spenderinnen und Spender.

Darüber hinaus wurden ausgewählte Spender angeschrieben mit der Bitte um Förderung eines speziellen Projektes, u. a. nach der Wirbelsturmkatastrophe in Bangladesch.

Auszeichnung von PWC

2007 hat PricewaterhouseCoopers zum dritten Mal in Folge deutsche Spendenorganisationen, die eine vorbildliche Berichterstattung vorweisen können, mit dem Transparenzpreis ausgezeichnet. Die Andheri-Hilfe erhielt einen Sonderpreis.

3. Vorstand/Aufsichtsrat

Aktuelle Informationen zu unseren Gremien finden Sie auf der folgenden Seite unter dem Titel „Unsere Gremien“ und auf unserer Internet-Seite unter www.andheri-hilfe.de/struktur.

4. Mitglieder

Die letzte Mitgliederversammlung fand am 18.08.2007 statt. Die Zahl der Mitglieder hat sich im Jahr 2007 um acht Mitglieder auf 655 erhöht.

5. Geschäftsstelle

Auch in 2007 war eine erfreuliche Kontinuität in der Geschäftsstelle festzustellen:

Geschäftsführer August Ilg, vier ProjektreferentInnen, zwei MitarbeiterInnen in der Buchhaltung, eine Referentin im Bereich Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit, eine Sekretärin und je eine Mitarbeiterin für Basargruppenbetreuung und Büoreinigung bildeten das Team der Andheri-Hilfe. Fünf von ihnen arbeiteten in Teilzeit. Die Vergütung erfolgt wie für vergleichbare Positionen im öffentlichen Dienst in Anlehnung an BAT/TVöD.

Mehr als 200 Projekte eng zu begleiten, neue Partner und Projekte mit größter Sorgfalt auszuwählen, hochwertige Angebote für Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit zu machen, die SpenderInnen in persönlicher Weise zu betreuen, die Buchhaltung entsprechend allen gesetzlichen Regeln und den Anforderungen der Wirtschaftsprüfer, des DZI usw. zu führen, all das ist mit einem so kleinen Team nur möglich, weil sich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit großem Engagement einbringen und sie zudem unterstützt werden von vielen Ehrenamtlichen und von PraktikantInnen.

Ein großes Dankeschön an sie alle!

6. Mitgliedschaften

Die Andheri-Hilfe ist Mitglied bei VENRO (Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen) und beim Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband.

7. Spendensiegel des DZI

Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen in Berlin hat der Andheri-Hilfe auch in 2007 wieder das „Spendensiegel“ als „Zeichen geprüfter Seriosität und Spendenwürdigkeit“ zuerkannt.

Bericht des Vorstands

1. Projektarbeit in Indien/Bangladesch

Die Menschen in Not standen auch im Jubiläumsjahr 2007 im Mittelpunkt unserer Aktivitäten. „In Not“ können sie aus wirtschaftlichen Gründen sein – oft reicht das Einkommen kaum zum Überleben. Hier helfen Spar- und Kreditgruppen, Einkommensprojekte und die Nutzung von Regierungsprogrammen. Schul- und Berufsausbildung schaffen neue Chancen für die junge Generation.

Aber auch im Kampf gegen „soziale Not“ engagieren wir uns, wenn es etwa um Kinderheirat oder Mitgiftpraxis, um Unterdrückung der Frauen oder Diskriminierung von Kastenlosen geht. Bewusstseinsbildung und Organisation der Betroffenen sind hier ebenso wichtig wie die Einbeziehung des sozialen Umfelds.

Menschenrechtsfragen spielen eine immer stärkere Rolle, wenn z.B. Ureinwohner (Adivasi) von ihrem Land vertrieben oder Hausangestellten ihre Grundrechte vorenthalten werden. Hier ist die erste Aufgabe, diese Menschen über ihre Rechte zu informieren und ihnen dabei zu helfen, diese durchzusetzen.

Der Schutz und die Regenerierung der natürlichen Ressourcen spielen eine ganz wesentliche Rolle, wollen wir Lebenschancen für gegenwärtige und zukünftige Generationen erhalten. „Wassermanagement-Projekte“ schaffen Überlebenschancen in Dürregebieten und stärken gleichzeitig ein neues Miteinander – über die Grenzen von Kaste und Klasse hinaus. Menschen mit Behinderungen, insbesondere Blinde, werden in unseren Projekten einerseits medizinisch und therapeutisch gefördert, andererseits geht es um ihre Anerkennung als wertvolle Mitglieder der Gesellschaft. Wir freuen uns, dass wir im Jahr 2007 wieder 31 Projekte schließen, d.h. in die Verantwortung der Menschen vor Ort übergeben konnten. So waren die neu eingegangenen Spenden frei für neue Projekte: In 2007 wurden 239 Neuanträge - dazu eine Vielzahl von Verlängerungs-/Erweiterungsanträgen - intensiv geprüft. Wir konnten 92 neue Projektverträge abschließen, teils für ganz neue Projekte, teils für Verlängerungen oder Ausdehnungen bereits geförderter Projekte (75 Indien, 17 Bangladesch).

Hervorheben möchten wir die Ziele des „Jubiläumprojektes 2007“:

Mit Sonderspenden in Höhe von 150.000 Euro konnten wir zusätzliche Biogas-Anlagen, Toiletten sowie Solarlampen finanzieren, ehemaligen Kinderarbeitern eine Berufsausbildung ermöglichen, Augenoperationen finanzieren, Frauen einen Kleinkredit für ein Einkommensprojekt gewähren und mehr als 1.000 Küchengärten anlegen lassen.

Für die Überlebenden des **Wirbelsturm „SIDR“** in Bangladesch im November 2007 bewilligten wir Anfang 2008 120.000 Euro. Damit konnten wir 2.327 Familien eine Starthilfe für den Wiederaufbau ihrer wirtschaftlichen Lebensgrundlage geben.

Derzeit fördern wir mehr als 200 Projekte in Indien und Bangladesch (23 davon in Bangladesch, darunter das landesweite Programm „Blindheit bekämpfen“). Die Zahl der Projekte hat sich über die Jahre verringert, während gleichzeitig mehr Menschen erreicht werden: Eine Entwicklung

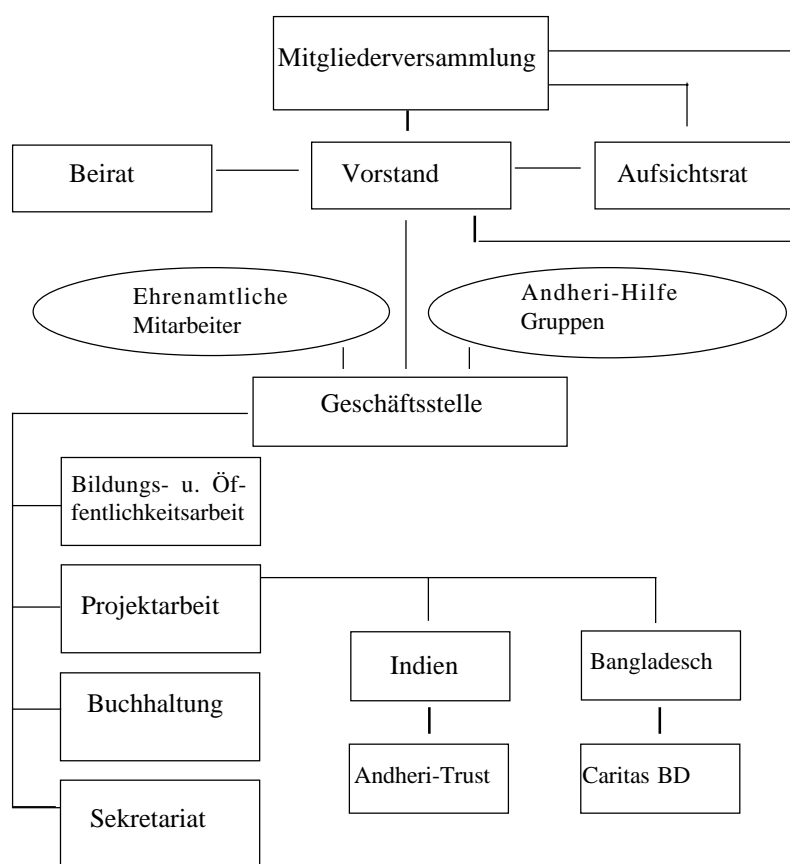
weg von kleinen Einzelmaßnahmen (wie z.B. Instandsetzung eines Wasserspeichers) hin zu integrierten Entwicklungsprojekten für mehrere Dörfer.

Bei all diesen Aufgaben spielen unsere Koordinatoren vor Ort - der Andheri Trust in Indien und die Caritas in Bangladesch – eine besondere Rolle. Die einheimischen MitarbeiterInnen besuchen Antragsteller und Partner, überwachen den korrekten Einsatz der Mittel, planen mit den Partnern für die Zukunft, organisieren Workshops und Seminare. In 2007 wurde die Zusammenarbeit mit dem Andheri Trust weiter gestärkt: In intensiven Diskussionen mit den Vorständen von Andheri-Hilfe und Andheri Trust wurde entschieden, mehr Verantwortung für ausgewählte Projekte in die Hände des Trust zu legen. So wurde 2008 erstmals ein „Partnerschafts-Fonds“ in Höhe von 100.000 Euro bewilligt.

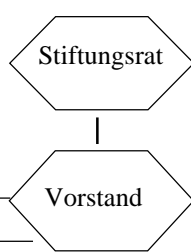
2. Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit

Das Jahr 2007 stand ganz im Zeichen unseres Jubiläums: „40 Jahre Andheri-Hilfe“ und der Jahrespartnerschaft mit der Stadt Bonn. Unser besonderer Dank gilt der Bonner Oberbürgermeisterin Bärbel Dieckmann und ihren MitarbeiterInnen. Ihre Unterstützung machte sowohl die Auftaktveranstaltung als auch die Abschlussfeier im Alten Rathaus zu glanzvollen Höhepunkten dieses Jahres. Auch die Kooperation mit den Medien, allen voran dem Bonner Generalanzeiger, war außerordentlich positiv! Eine Fachtagung, eine Fotoausstellung, Benefizkonzerte und Geburtstagsfeiern – vor allem der 80. Geburtstag unserer

Andheri-Hilfe Bonn e. V.



Rosi-Gollmann-Andheri-Stiftung



Vision der Andheri-Hilfe

Wir sehen eine Welt, die für alle lebenswerter geworden ist. Eine Welt, in der Fortschritt ein mehr an Gerechtigkeit und Menschlichkeit bedeutet; eine Welt, in der heutigen und künftigen Generationen Zukunftschancen gesichert werden.

Vertrauen ist gut – Kontrolle ist trotzdem wichtig

Wir nehmen die Verantwortung für jeden Euro, der uns anvertraut wird, sehr ernst. Unsere Partner in Bangladesch und Indien verstehen, dass trotz unseres Vertrauens enge Kontrollen wichtig sind:

in der Antragsphase...

Erhalten wir einen Antrag einer uns noch unbekanntem Organisation, erkundigen wir uns zunächst nach deren Seriosität und der Qualität ihrer Arbeit. Sind die Auskünfte positiv oder ist uns der Antragsteller bereits aus erfolgreicher Zusammenarbeit bekannt, so wird der Projektantrag nach strengen Kriterien geprüft. Hierzu stehen in unserer Geschäftsstelle qualifizierte, erfahrene Referenten zur Verfügung. Sie führen einen intensiven Dialog mit den Projektpartnern vor Ort, gleichzeitig aber auch mit unseren einheimischen Regionalvertretern. In Indien sind dies die Mitarbeiter der *Andheri Trust*, in Bangladesch stellt uns die *Caritas* eigene Mitarbeiter zur Verfügung.

... während der Projektdurchführung

Wird ein Projekt nach intensiver Prüfung bewilligt (je nach Größenordnung vom Geschäftsführer, der 1. oder dem 2. Vorsitzenden oder dem Gesamtvorstand), so wird ein

Projektvertrag zwischen dem Antragsteller und der Andheri-Hilfe geschlossen.

Während der Projektdurchführung besteht ein kontinuierlicher Dialog zwischen dem zuständigen Referenten bei der Andheri-Hilfe, dem Regionalvertreter und dem Projektpartner. Berichte und Abrechnungen sind in festgesetzten Zeitabschnitten vor-

Regionalvertretern und/oder den Andheri-Hilfe-Referenten. Im direkten Austausch mit den Menschen in den Projekten, aber auch durch die Prüfung der Bücher lässt sich die Mittelverwendung zuverlässig prüfen. Hinzu kommt, dass unsere Partner verpflichtet sind, Abrechnungen bei ihren Regierungen vorzulegen; d.h. auch hier finden offizielle Prüfungen



Dr. Martin Peter Houscht von der Andheri-Hilfe und Shankar D'Costa von der Caritas Bangladesch beim Feldbesuch

zulegen, Evaluierungen werden gemeinsam geplant. Jedes Projekt wird regelmäßig besucht, sei es von den

gen von unterschiedlichen Seiten statt.

Grundsätze unserer Arbeit

- Wir wollen die ärmsten Bevölkerungsschichten erreichen, ohne Rücksicht auf Hautfarbe, Kaste oder Religion.
- Wir legen Wert darauf, dass die Projekte an der Wurzel ansetzen, um nicht Symptome, sondern Ursachen der Armut dauerhaft zu beseitigen.
- Wir wollen mit den von uns geförderten Projekten dazu beitragen, Menschenrechte zu stärken und jegliche Form von Diskriminierung zu bekämpfen.
- Wir legen Wert darauf, die Selbsthilfekräfte, die Eigenverantwortlichkeit und die Selbstbestimmung der Zielgruppen zu stärken. Die Menschen selbst müssen an Planung und Durchführung ihrer Projekte intensiv partizipieren.
- Wir arbeiten ausschließlich mit einheimischen Projektträgern zusammen: Niemand anders kennt die Situation, die Kultur, die Menschen vor Ort so gut wie sie.
- Wir achten darauf, dass das Umfeld in die Projektplanung einbezogen wird: Wenn Netzwerke entstehen, können die Menschen umso wirkungsvoller für ihre Rechte eintreten.
- Wir legen Wert darauf, dass die Projektmaßnahmen umweltfreundlich und nachhaltig sind, d.h. die Lebensgrundlagen auch künftiger Generationen bewahren bzw. wieder herstellen.
- Wir respektieren die kulturellen Werte der Zielgruppen und unterstützen sie dabei, die ihnen wertvollen Traditionen und Lebensweisen zu bewahren.
- Wir legen Wert darauf, mit den Projektträgern einen intensiven, partnerschaftlichen Dialog zu unterhalten, der zu einem gemeinsamen Lernprozess führt.
- Wir leisten immer nur zeitlich begrenzte Starthilfe. Deshalb unterstützen wir die Zielgruppe dabei, von Anfang an die Weiterführung ihres Entwicklungsprozesses aus eigenen Kräften zu planen.

... und nach Projektende

„Projektende“ bedeutet, das Projekt wird offiziell in die ausschließliche Verantwortung der Menschen vor Ort übergeben. Unsere finanzielle Unterstützung ist beendet. Wir erwarten Nachfolgeberichte - jeweils 12 bzw. 24 Monate nach Projektabschluss - um zu erfahren, wie die Arbeit weitergeht. Unsere Regionalvertreter und Referenten besuchen deshalb ausgewählte Projekte auch noch einige Zeit nach dem offiziellen Projektende.

Selbstverständlich ist die Erfüllung dieser Aufgaben, ist dieser Einsatz von qualifizierten Fachkräften mit Kosten verbunden. Wir meinen, dieses Geld ist sinnvoll angelegt. Auch eine zuverlässige Buchhaltung ist unerlässlich – von der korrekten Ausstellung von Spendenquittungen bis zur Abwicklung steuerlicher und versicherungstechnischer Angelegenheiten. Insgesamt liegen die **Werbe- und Verwaltungskosten** bei der Andheri-Hilfe **unter 10 %** und werden damit vom DZI als „niedrig“ eingestuft. Wenn Sie noch Fragen zur Kontrolle des Mitteleinsatzes haben: Rufen Sie uns an! Wir geben Ihnen gerne Auskunft.

Unsere Gremien

Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung findet mindestens alle zwei Jahre statt. Sie ist das oberste Entscheidungsgremium des Vereins. Die Mitglieder wählen Vorstand und Aufsichtsrat. Sie entscheiden u.a. über Satzungsänderungen.

Vorstand

Der Vorstand besteht aus bis zu acht von der Mitgliederversammlung für vier Jahre gewählten Personen. Er entscheidet über Grundsatzfragen, über Länder-, Programm- und Projektkonzeptionen, beschließt den Haushaltsplan und bewilligt Projekte ab einer Summe von 100.000 Euro. Er verabschiedet den Jahresabschluss und berichtet der Mitgliederversammlung.

Der Vorstand beruft aus seiner Mitte drei Mitglieder des Vorstands der Rosi-Gollmann-Andheri-Stiftung und hat auch die Mitglieder des ersten Stiftungsrates berufen.

Die Vorstandsmitglieder sind ehrenamtlich tätig. (Anmerkung: Frau Greiner ist gleichzeitig nach BAT/TVöD bezahlte Leiterin des Bereiches Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit und Projektleiterin.)

Dem Vorstand gehören an:

Elvira Greiner	1. Vorsitzende
Dr. Antonius Nienhaus	2. Vorsitzender (auch Mitglied des Stiftungsrats*) (auch Vorstandsvorsitzende der Stiftung *)
Rosi Gollmann	
Dr. Maria Hohn-Berghorn	
Dr. Thomas Lawo	
Dr. Wolfgang Massing	
Dr. Alarich Richter	(auch Mitglied des Stiftungsvorstands*)
Ulrike Schneider	

(* bezieht sich auf die Rosi-Gollmann-Andheri-Stiftung – Weiteres auf Seite 4)

Nähere Infos über die Wahlperioden der einzelnen Vorstandsmitglieder finden Sie unter www.andheri-hilfe.de/wir_uber_uns/Struktur.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat überwacht die Arbeit des Vorstands. Seine Mitglieder werden von der Mitgliederversammlung für vier Jahre gewählt. Sie sind ehrenamtlich und ohne Zahlung einer Aufwandsentschädigung tätig.

Dem Aufsichtsrat gehören an:

Hans Peter Gohla	Vorsitzender
Bernhard Krümpel	
Konrad Rüdelsstein	
Günter Siebertz	

Beirat

Die Mitglieder des Beirats werden vom Vorstand – im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat – für vier Jahre berufen. Sie unterstützen den Vorstand mit ihrem Fachwissen und ihren Kontakten. Sie sind ehrenamtlich tätig.

Dem Beirat gehören an:

- Dr. Heinrich Dieckmann (Botschafter a. D.)
- Frau Ruth Hieronymi (Mitglied des Europaparlaments)
- Prof. Dr. Max Huber (Vizepräsident des DAAD)
- Ulrich Kasparick (Parlamentarischer Staatssekretär)
- Dr. Franz Josef Micha (Referatsleiter a. D. BMZ)
- Dr. Wiegand Pabsch (Präsident des Internationalen Clubs La Redoute)

Wie sich die Beiratsmitglieder über die Andheri-Hilfe äußern, lesen Sie unter www.andheri-hilfe.de/Andere_uber_uns.

Die Darstellung des Jahresabschlusses 2007 folgt den Empfehlungen des Deutschen Zentralinstitutes für soziale Fragen (DZI) in Berlin zur Finanzberichterstattung in Jahresberichten. Das DZI, das das Spendensiegel vergibt, ermittelt den Anteil der Werbe- und Verwaltungsausgaben an den Gesamtausgaben als einen Indikator für die Sparsamkeit und

Wirtschaftlichkeit einer Spenden sammelnden Organisation. Mit 6,99% Werbe- und Verwaltungsausgaben ist der Anteil an den Gesamtausgaben der Andheri-Hilfe Bonn e.V. laut DZI als niedrig einzustufen (unter 10% „niedrig“, 10% bis unter 20% „angemessen“, 20% bis unter 35% „vertretbar“ - nähere Infos: www.DZI.de)

Ergebnisrechnung für das Jahr 2007

	2007	2006
Einnahmen		
Geldspenden	3.133.645,19	2.741.910,62
Sachspenden	2.893,30	5.258,44
Leistungsentgelte (Ergebnis wirtschaftl. Geschäftsbetrieb)	571,68	-516,33
Erbschaften, Nachlässe etc.	619.689,52	260.771,00
Bußgelder	3.200,00	1.000,00
Zuwendungen und Zuschüsse	989.077,37	1.767.314,82
Zins- und Vermögensergebnis	209.566,03	162.983,26
Übrige Erträge	38.666,08	2.531,28
Summe	4.997.309,17	4.941.253,09
Ausgaben		
Projektförderung	4.363.958,86	3.897.484,22
Projektbegleitung	258.314,33	217.852,13
Satzungsgemäße Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit	71.100,70	64.197,19
Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	97.480,14	71.685,67
Verwaltung	255.274,11	263.688,28
Summe	5.046.128,13	4.514.907,49
Gewinn/Verlust	-48.818,96	426.345,60

Erläuterungen zur Ergebnisrechnung

Einnahmen

Das 40-jährige Jubiläum brachte mit seiner öffentlichkeitswirksamen Berichterstattung einen erfreulichen Anstieg der **Einzelspenden** um über 445 TEUR (Tausend Euro) gegenüber dem Vorjahr. Ebenso war in 2007 im Bereich **Erbschaften, Nachlässe etc.** eine Steigerung von fast 359 TEUR zu verzeichnen. **Spenden für Projektpartnerschaften** und **Mitgliedsbeiträge** hielten sich nahezu auf dem Niveau des Vorjahres. Die **Spenden aus Aktionen** gingen in 2007 um rd. 50 TEUR zurück. Ebenso fielen die **Sachspenden** geringer aus, während die **Bußgelder** anstiegen. Unter der Position **Leistungsentgelte** ist das Ergebnis des so genannten wirtschaftlichen Geschäftsbetriebs (in 2007 v. a. Erbringung von Dienstleistungen gegen Honorar; in 2006 Verkauf von Kalender, Karten und Waren) ausgewiesen.

Die **Zuwendungen und Zuschüsse** gingen in 2007 um 778 TEUR zurück. Im Vorjahr hatten wir von der Europäischen Union einen projektgebundenen Zuschuss über 511 TEUR erhalten. Auch die Zuschüsse von anderen Organisationen waren in 2006 um 182 TEUR (wegen 345.000 Euro Zuschüsse für Tsunami-Projekte) höher gewesen.

Das **Zins- und Vermögensergebnis** (bereinigt um entsprechende Aufwendungen) hat sich aufgrund des allgemeinen Anstiegs der Zinsen positiv entwickelt.

Die **Übrigen Erträge** enthalten vor allem nachträglich ausgezahlte Zuschüsse der EU für bereits abgeschlossene Projekte.

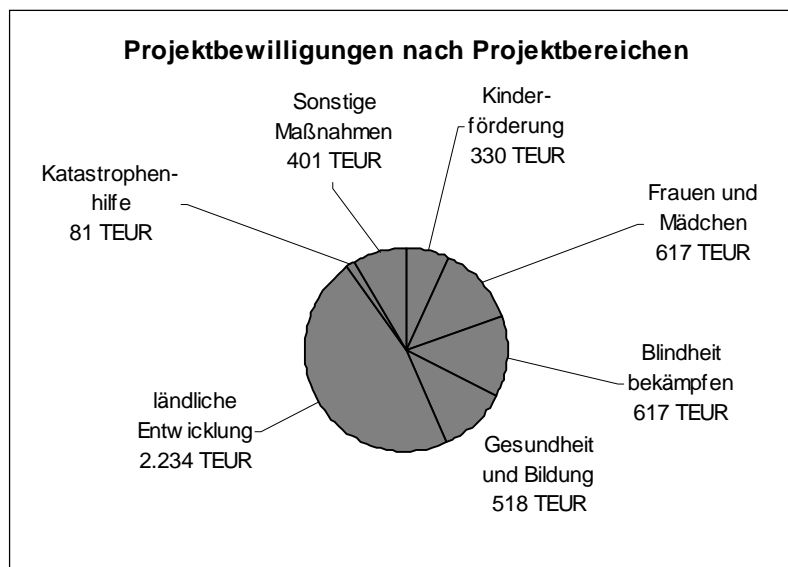
Ausgaben

Bei den Ausgaben ist grundsätzlich zu beachten, dass in den Einzelpositionen sowohl die anteiligen Sachkosten als auch Personalkosten enthalten sind.

Es konnten für die Projektförderung 4,36 Mio. Euro zur Verfügung gestellt werden, dies sind 0,46 Mio. Euro mehr als im Vorjahr. Enthalten sind hierin Einsparungen (434,7 TEUR in 2007 und 419,4 TEUR in 2006) bei den Projekten, die vor allem aus nicht genutzten Reserven für Wechselkurschwankungen resultieren. Der Aufwand für Projektbegleitung stieg an, da eine Projektreferentin nach der Elternzeit im Vorjahr wieder Vollzeit tätig war. Die Aktivitäten im Zusammenhang mit dem 40-jährigen Jubiläum hatten höhere Ausgaben in den Bereichen **Satzungsgemäße Kampagnen-Bildungs- und Aufklärungsarbeit** und **Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit** zur Folge. Die reinen Verwaltungskosten waren in 2007 rückläufig.

Der Verlust von 48.818,96 Euro aus dem Jahr 2007 konnte durch Mehreinnahmen der Vorjahre abgedeckt werden.

Weitergehende Informationen (Lagebericht) finden Sie auf unserer Homepage unter www.andheri-hilfe.de/jahresbericht.htm



Projekt-Schwerpunkte

In 2007 bewilligten wir fast jedes zweite Projekt im Sektor **Ländliche Entwicklung**. Hier geht es um Sicherung der Überlebenschancen der Menschen im ländlichen Gebiet – und um Schutz der natürlichen Ressourcen. Zielgruppen sind besonders Kinder und Frauen, die unter dem Rückgang der landwirtschaftlichen Erträge, dem Fehlen von Trinkwasser, der Migration durch Arbeitslosigkeit, der Vertreibung durch Staudamm- und Industrieprojekte am meisten leiden. Zusätzlich fördern wir spezielle **Kinderprojekte**, z.B. Straßenkinderprojekte. Bei **Frauen- und Mädchenprojekten** geht es vor allem um den Kampf gegen Mädchentötung und um die Unterstützung von Hausangestellten, mit Hilfe einer eigenen Gewerkschaft gegen Ausbeutung und Diskriminierung zu kämpfen. Einen besonderen Platz nimmt nach wie vor die Aktion **Blindheit bekämpfen** ein. Für dieses landesweite Programm in Bangladesch haben wir allein in 2007 Euro 617 Tausend Euro bewilligt. Damit konnten u. a. 124 Eye-Camps und 202 Schul-Sehtestprogramme durchgeführt, 28 Ärzte und Sanitäter sowie 500 Lehrer geschult und 28.768 Augenoperationen durchgeführt werden. Geplant ist, durch Einrichtung weiterer sog. „Primary Eye Care Centres“, künftig noch mehr Menschen im ländlichen Raum Zugang zu augenärztlicher Versorgung zu ermöglichen.

Vermögen der Andheri-Hilfe Bonn e. V.

	2007	2006
Aktiva		
Sachanlagen	111.090,01	122.172,01
Vorräte	9.901,95	5.976,31
Forderungen	1.501.924,19	861.052,81
Finanzanlagen	4.771.491,69	3.092.035,11
Bankguthaben und Kasse	530.266,36	2.503.876,29
Rechnungsabgrenzungsposten	1.285,56	4.540,73
Summe Aktiva	6.925.959,76	6.589.653,26
Passiva		
Vermögen/Kapital	1.875.277,41	2.054.096,37
Rücklagen	130.000,00	0,00
Rückstellungen	167.484,78	102.435,28
Verbindlichkeiten	4.753.197,57	4.433.085,61
Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	36,00
Summe Passiva	6.925.959,76	6.589.653,26

Erläuterungen zum Vermögen (Kurzbilanz)

Aktiva

Auf der Aktivseite handelt es sich bei den **Sachanlagen** im Wesentlichen um das vereinseigene Haus der Andheri-Hilfe Bonn und die angeschafften Geräte und EDV. Trotz einiger Ersatzbeschaffungen ergab sich durch planmäßige Abschreibungen eine Verminderung der Position gegenüber 2006. Die **Vorräte** sind die Waren und Materialien, die in der Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit eingesetzt werden.

In den **Forderungen** sind neben noch nicht erhaltenen Rechnungszahlungen und Mitgliedsbeiträgen hauptsächlich die noch ausstehenden Beträge enthalten, die uns Zuschussgeber fest zugesagt haben oder die uns aus testamentarischen Verfügungen zustehen. Mittel des BMZ in Höhe von 796.832 Euro, die für 2007 zugesagt waren, aber erst Anfang 2008 zufließen, sind der Hauptgrund für Steigerung in 2007 gegenüber 2006.

Um höhere Zinsen zu erwirtschaften, kam es bei den **Finanzanlagen** in 2007 zu einer Erhöhung um fast 1,7 Mio. Euro, weil Gelder, die in 2006 unter **Bankguthaben** und **Kasse** ausgewiesen waren, in die **Finanzanlagen** übernommen wurden. Dadurch erklärt sich auch die Verminderung in **Bankguthaben** und **Kasse** im Jahr 2007.




Passiva

Auf der Passivseite ist das **Vermögen/Kapital** des Vereins ausgewiesen. Dies steht in erster Linie für Projekte zur Verfügung, die demnächst bewilligt oder verlängert werden.

Um in einem Notfall die zugesagten Projekte auch umsetzen zu können, hat der Vorstand entschieden, im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten eine **Rücklage** aufzubauen, die die Arbeit der Geschäftsstelle sicher stellt. So wurden in 2007 aus Erträgen des Jahres 2006 insgesamt 130.000 Euro als Rücklage eingestellt.

Rückstellungen sind hauptsächlich gebildet für Jahresabschlusskosten, Urlaubsverpflichtungen und Rückzahlungen von nicht verbrauchten Projektzuschüssen und dazugehörigen Zinsverpflichtungen.

Die **Verbindlichkeiten** sind Zahlungen, die die Andheri-Hilfe zum Bilanzstichtag noch zu leisten hatte (sonstige Verbindlichkeiten 64.993,86 Euro), und alle Beträge aus Projektbewilligungen (Projektverbindlichkeiten 4.688.203,71 Euro), die vertraglich (für die kommenden Jahre) zugesagt sind, aber zum 31.12.2007 noch nicht ausgezahlt waren. Bonn, den 23. April 2008




 Elvira Greiner Rosi Gollmann August Ilg
 Vorstandsvorsitzende Vorstandsmitglied Geschäftsführer

Wir haben dem Jahresabschluss 2007 (Bilanz, Ergebnisrechnung, Anhang und Lagebericht) einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Bonn, den 28.05.2008

Peter Bäumer
 Vereidigter Buchprüfer



Damit Menschlichkeit Zukunft hat....

Eine „eigene Seite“ haben Freunde und Förderer der Andheri-Hilfe im Jahre 2002 aufgeschlagen: Sie gründeten die „Rosi-Gollmann-Andheri-Stiftung - damit Menschlichkeit Zukunft hat“. Und das geschah ohne viel Aufhebens - aber tatkräftig und erfolgreich. Darüber berichten wir dieses Mal auf einer eigenen Seite. Der Bericht ist bewusst integriert in das ANDHERI-FORUM, versteht sich die Rosi-Gollmann-Andheri-Stiftung (RGASt) – wenn auch rechtlich und administrativ selbständig – als Teil der Andheri-Hilfe.

Was bedeutet „stiften“?

Stiftungsgelder werden als Kapital auf Dauer angelegt (im Gegensatz zu Spenden, die zeitnah eingesetzt werden). Die Gelder der Gründungstifter und der Zustifter bleiben also erhalten und werden - möglichst mündelsicher - zins- und ertragbringend angelegt. So fallen jährliche Erträge an, die gezielt für Projekte der Andheri-Hilfe eingesetzt werden.

Warum eine eigene Rosi-Gollmann-Andheri-Stiftung?

Die RGASt wurde von sechs Freunden und Förderern der Andheri-Hilfe gegründet. Motivation dazu war die Überlegung, der ca. 40 Jahre erfolgreich arbeitenden Andheri-Hilfe ein finanzielles „zweites Standbein“ zur Seite zu stellen, und zwar langfristig, d.h. auf Zukunft hin. Erklärter Zweck der Stiftung ist lt. Satzung die „Beschaffung von Mitteln für die Andheri-Hilfe Bonn e.V.... für die materielle und finanzielle Unterstützung hilfsbedürftiger Menschen in unterentwickelten Gebieten Südasiens...“

Die wichtigsten Zahlen im Überblick

Stand 31.12.2007

	Hauptstiftung	4 Unterstiftungen	Gesamt
	Euro	Euro	Euro
Gründungskapital	456.002	421.355	877.357
Zustiftungen bis 31.12.2007	553.980	80.096	634.076
Spenden und Bußgelder	131.725	-----	131.725
Summe	1.141.707	501.451	1.643.158
dazu			
Stiftungsdarlehen	386.000	-----	386.000
Für Projekte an die Andheri-Hilfe aus bis 31.12.2007 in 2008	197.944	33.111	231.055
	51.243	13.252	64.495

Wie Sie unsere Stiftung fördern können:

1. Durch **Zustiftungen**: Diese sind jederzeit und in beliebiger Höhe möglich. Sie erhöhen das Stiftungskapital, haben höhere Erträge zur Folge und dadurch größere Hilfsmöglichkeiten für unterprivilegierte Menschen in Bangladesch und Indien. Auf 634.076 Euro beliefen sich bisher die Zustiftungen zur Hauptstiftung und ihren Unterstiftungen.
2. Durch **eine eigene Unterstiftung**: Der Stifter bestimmt bei einer solchen „Treuhänder-Stiftung“ die Höhe, den Namen und den Zweck seiner eigenen Stiftung. Die Mühe der Errichtung und der Verwaltung werden ihm erspart: Seine Stiftung wird treuhänderisch von der RGASt verwaltet – natürlich in enger Zusammenarbeit mit dem Stifter. (4 Unterstiftungen mit einem Gesamtkapital von mehr als 500.000 Euro gehören zur Zeit zur RGASt).
3. Durch **Stiftungsdarlehen**: Sie können der RGASt ein Darlehen (steuerfrei) zur Verfügung stellen. Die Globalbürgschaft unserer Bank garantiert Ihnen durch Urkunde die volle kurzfristige Rückzahlung des Darlehens, sofern Sie den Betrag selbst wieder benötigen. Die Darlehen erbringen der Stiftung wertvolle Zinserträge zum Einsatz für dringende Entwicklungsprojekte. (Bis 31.12.2007 wurden der RGASt 386.000 Euro an Darlehen zur Verfügung gestellt. Sie erbrachten Zinsen in einer Höhe von insgesamt 10.707,42 Euro).
4. Durch **Spenden**: Als „Spenden“ deklarierte Eingänge auf dem Stiftungskonto oder Bußgelder, die uns Gerichte zukommen lassen, werden nicht dem Kapital zugeordnet sondern unmittelbar für Hilfsmaßnahmen in Indien und Bangladesch eingesetzt. (Seit Gründung der RGASt gingen an Spenden und Bußgeldern 131.725 Euro ein).

Wie sieht es um die steuerliche Seite aus?

Mit der neuen Reform des Spenden- und Stiftungsrechts (2007) belohnt der Gesetzgeber durch steuerliche Erleichterungen das bürgerschaftliche Engagement von Spendern und Stiftern. Es lohnt sich – auch steuerlich gesehen – mehr denn je zu stiften und zu spenden:

Hier nur die wichtigsten neuen Regelungen:

Für die Förderung von Stiftungen und gemeinnützigen Organisationen sind jetzt einheitlich 20 % des Spendenbetrages (statt bisher 5 % bzw. 10 %) von den zu versteuernden Einkünften absetzbar. Wird der jährliche Höchstbetrag überschritten, kann der Abzug noch in den Folgejahren geltend gemacht werden.

Eine gesetzliche Neuregelung begünstigt auch Stifter mit hohen Einkünften: Der absetzbare Höchstbetrag bei Neustiftungen (gilt ebenso für Zustiftungen) ist erhöht worden auf 1 Million Euro, bei Ehegatten auf 2 Millionen Euro; absetzbar sofort oder beliebig verteilt auf die Folgejahre.

Ein DANKESCHÖN an alle Förderer der Stiftung! Eine herzliche Einladung an neue Interessenten: Es lohnt sich mitzumachen!

Rosi-Gollmann-
Andheri-Stiftung



Wie wurden die Erträge der Stiftung eingesetzt?

Seit der Gründung im Jahre 2002 konnte die bemerkenswerte Summe von insgesamt fast 300.000 Euro aus Erträgen, Zinsen, Spenden und Bußgeldern eingesetzt werden. Die Beträge wurden jeweils nach Absprache (per Antrag und folgendem Vertrag) der Andheri-Hilfe für gezielte Projekte zur Verfügung gestellt.

Folgende Projektmaßnahmen wurden von der RGASt gefördert:

• **Leprönsiedlung in Sohela/Orissa, Nord-Ost-Indien**: Menschenwürdige Häuser statt Elendshütten, Arbeitsmöglichkeiten statt Betteln, Integration statt Ausgesetztsein.

• **Straßenkindern in Dhaka/Bangladesch** - ihrer Kindheit beraubt – wurde Starthilfe für eine bessere Zukunft gegeben.

• Das Projekt **Gesundheit durch sauberes Trinkwasser** konnte in drei nordindischen Dörfern die Erkrankungsrate – besonders der Kinder – wesentlich reduzieren.

• Die RGASt förderte in 2005 die Pilotphase eines **Ressourcenschutz-Projektes in Mysore** (ind. Bundesstaat Karnataka), das in den Folgejahren vom Bundesministerium für Zusammenarbeit und Entwicklung kofinanziert wurde.

• Projekt: **Stärkung der Rechte von Stammesangehörigen in Andhra Pradesh**: Ihre Heimat und ihre Existenz sind durch den geplanten Bau des überdimensionalen Godavari-Staudamms bedroht. Entwicklungsförderung und Bildungsmaßnahmen in 120 Dörfern sollen ihr Selbstbewusstsein stärken und ihre Rechtslage sichern.

• Die **Förderung von Jugendlichen in 30 Dörfern** im Tiruchirappalli-Bezirk (Tamil Nadu) soll ihre beruflichen Chancen steigern, sie aber gleichzeitig zum verantwortlichen Einsatz in ihren Dörfern führen.

• **Der Aktion Blindenhilfe Bangladesch** kann die RGASt alljährlich durch Erträge der Unterstiftung „Licht für Bangladesch“ und durch zweckbestimmte Spenden notwendige Beträge zur Verfügung stellen.

• **„Damit Mädchen leben dürfen“**. Darum geht es in einem neuen Programm (in Tamil Nadu). Durch Bewusstseinsbildung und Förderung der Familien, besonders von Mädchen und Frauen, sollen bald weitere 30 Dörfer „mädchen-tötungs-frei“ werden.

• Neu übernommen hat die RGASt ferner ein Projekt für **HIV-AIDS infizierte Frauen und Kinder in 60 Slums um Madurai (Tamil Nadu)**. AIDS ist die Lepra unserer Zeit. Die Betroffenen bedürfen dringend der Hilfestellung für ein Leben in Würde. Nach Absprache mit den Stiftern werden dafür die gesamten Erträge der Unterstiftung „Chancen für Frauen in Not“ eingesetzt; soweit diese nicht ausreichen, kommen freie Spenden an die Hauptstiftung dazu.

Und das Besondere: Die Förderung dieser jeweils ein- bis dreijährigen Projekte wurden durch die anfallenden Erträge/Spenden der Stiftung möglich (bisher insgesamt fast 300.000 Euro). Sie reduzierten aber nicht das Stiftungskapital. Zu Ende eines jeden Jahres stehen neue Erträge zur Verfügung, die für Menschen in Not die Gegenwart erträglich machen und die Zukunft gestalten helfen.



Und die „TRANSPARENZ“ der Stiftung?

• Zunächst werden „Stiftungsgeschäft“ und „Stiftungssatzung“ seitens der **zuständigen Behörden** gründlich überprüft. Erst dann erteilt die Bezirksregierung die Genehmigung und stellt das Finanzamt den Freistellungsbescheid aus. Beiden Behörden wird jeweils der Jahresabschluss der Stiftung zur Prüfung vorgelegt.

• Verantwortlich für die Angelegenheiten der Stiftung ist der **Vorstand**. Er hat lt. Satzung „den Willen der Stifter so wirksam wie möglich zu erfüllen“, besonders durch sorgfältige Verwaltung des Stiftungsvermögens. Und dazu gehört die Entscheidung über den Einsatz der Stiftungserträge.

Unserem Stiftungsvorstand gehören an:

Rosi Gollmann, Dr. Alarich Richter, Dr. Alexander Muser und Richard Nobis.

Ein **Stiftungsrat** „berät, unterstützt und überwacht den Vorstand“ lt. Satzung.

Er besteht z.Zt. aus drei Mitgliedern: Prof. Antonius Nienhaus, Jürgen Küster und Bernhard Krause.

• Mit dem **Jahresabschluss** wird jeweils ein vom Vorstand beauftragter Steuerberater bzw. vereidigter Buchprüfer beauftragt. Z.Zt. zeichnet Herr Peter Bäumer dafür verantwortlich. Der Jahresabschlussbericht kann von Förderern der Stiftung jederzeit bei uns angefordert werden.

Wie steht es um die Verwaltungskosten?

Die Kosten für die Verwaltung unserer Stiftung sind äußerst gering: Es fallen außer den ausgehandelten geringen Kosten im Bereich der Geldanlage und -verwaltung keine Kosten für ein eigenes Büro an: Die Andheri-Hilfe stellt gegen ein geringes pauschales Entgelt (500 Euro jährlich) ihre Dienste im Bereich Porto, Telefon, Kopierer, Computer usw. zur Verfügung. Auch Personalkosten entfallen: Alle Verwaltungsaufgaben werden von Vorstand- und Beiratsmitgliedern ehrenamtlich übernommen. Lediglich die Kosten für den Jahresabschluss der Hauptstiftung und aller Unterstiftungen (ca. 2000 Euro) müssen von der Stiftung getragen werden.

Wissenswert ist außerdem, dass unsere Stiftung großen Wert legt auf **ethisch verantwortliche Anlage** der Gelder, so z.B. in Papiere, die Kleinkredite in Entwicklungsländern ermöglichen. Und um der gesetzlichen Vorschrift des „ungeschmälerten Erhalts des Stiftungsvermögens“ zu entsprechen, wird mit jeweils 10 % der Jahreserträge der selbständigen Stiftungen eine Kapitalrücklage gebildet.

Rosi Gollmann für den Vorstand der Rosi-Gollmann-Andheri-Stiftung